

# Mittheilungen der Erdbeben-Commission der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien.

XVI.

Bericht über das niederösterreichische Beben vom 11. Juni 1899

von

Dr. Franz Noë,

*Referent der Erdbeben-Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften für Nieder-  
österreich.*

(Mit 1 Kartenskizze.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 8. Februar 1900.)

An diesem Tage wurde in früher Morgenstunde in dem von Sueß als habituelles Schüttergebiet erkannten, inneralpinen Senkungsfelde zwischen dem Abbruche der Ostalpen von Gloggnitz bis Wien und dem Leithagebirge ein Erdbeben von mäßiger Stärke und beschränkter Ausdehnung wahrgenommen. Genauere Angaben liefen aus 26 Orten des genannten Schüttergebietes und aus einem Orte (St. Pölten) außerhalb desselben ein. Wahrgenommen wurde dieses Beben im ganzen an 51 Orten.

## I. Die eingelaufenen Berichte.

Die dem Referenten bekannt gewordenen Beobachtungen sind folgende:

Die ersten Nachrichten über das Beben brachten die Wiener Tagesblätter<sup>1</sup> vom 12. bis 14. Juni. Diesen Berichten ist im wesentlichen zu entnehmen, dass in Mödling um 1<sup>h</sup>19<sup>m</sup> ein heftiger, anscheinend von unten kommender Stoß zu fühlen war, der von einem starken, donnerähnlichen Geräusche begleitet war.

In Gumpoldskirchen wurde das Erdbeben um 1<sup>h</sup>30<sup>m</sup> verspürt. Richtung SW—NE.

<sup>1</sup> Vornehmlich das »Neue Wiener Tagblatt«.